

märkischen Landesarchiv unterbrochen. Inzwischen bearbeitete Prof. Appelt selber in der Zeit vom 11. März bis 16. April 1957 die Originale und die für die Textgestaltung wichtigen kopialen Überlieferungen des Hauptstaatsarchivs München, also den reichsten archivalischen Bestand. Weiter beabsichtigt er, zunächst die für Barbarossa so entscheidend wichtigen italienischen Bestände aufzunehmen und denkt, diese Aufgabe selbst zu erledigen. So hat er in diesem Herbst eine erste Archivreise nach Mailand angetreten, deren Kosten ebenfalls aus Mitteln des Grazer Universitätsbundes bestritten werden können. Neben der Auswertung der Münchner und der Vorbereitung der geplanten italienischen Reisen, welche letztere vor allem bei einem längeren Wiener Aufenthalt im August und September 1956 erledigt wurde, lief die systematische Ergänzung des Apparats durch Beschaffung von Photoaufnahmen einher. Hier leistete das Deutsche Historische Institut in Rom und das Lichtbildarchiv in Marburg tatkräftige Hilfe.

Die Arbeiten an den DD. Heinrichs VI. hat Prof. Santifaller, unterstützt von den Institutsmitgliedern R. Egger und Frh. Dr. E. Reiner, wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Grund-, Empfänger- und Archivkartothek hergestellt und die Vorbereitung der Archivreisen in Angriff genommen.

Dr. P. Zinsmaier legte im Berichtsjahr das Schwergewicht seiner Tätigkeit auf die Fertigstellung einer Abhandlung über die Empfänger-ausfertigungen in der spätstaufischen Königsurkunde. Sie baut im wesentlichen auf den Urkunden Heinrichs (VII.) auf und entlastet daher weitgehend den Apparat der Ausgabe. Die unmittelbare Arbeit an dieser wurde daneben durch eine systematische Durchsicht der Karlsruher Kopialbücher fortgesetzt.

Zu erwähnen bleibt schließlich eine Besprechung über grundsätzliche Fragen der Diplomata-Abteilung, zu der sich alle maßgeblich an den Arbeiten beteiligten Herren unter Leitung des Vorsitzenden am 21. März 1957 in München zusammenfanden. Gegenstand der Erörterung bildeten die besonderen auf diesem Gebiet anzuwendenden Arbeitsmethoden, wie Anlage von Karteien und deren Gestaltung, Aufstellung von Suchlisten zur Vorbereitung der Archivreisen und Durchführung dieser Reisen, Verwertung von Materialien aus anderen Sammlungen (Papsturkunden, Mainzer UB.) und ähnliches mehr. Sodann wurden die Editionsgrundsätze behandelt und zahlreiche Einzelfragen, wie Orthographie, Kennzeichnung der aus Vorurkunden übernommenen Partien, Stellung des Datums, Wiedergabe von Rückvermerken, Gestaltung des Apparats,